

Städt. Gesamtschule Iserlohn

Schulinterner Lehrplan

LATEIN

Sekundarstufe II

Stand: August 2021

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	18
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	34
2.4 Lehr- und Lernmittel	37
3 Medieneinsatz und Schulung der Medienkompetenz	38
4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	39
5 Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Städtische Gesamtschule Iserlohn

Die **Städtische Gesamtschule Iserlohn** wurde im Jahre 1987 gegründet. In der Iserlohner Schullandschaft mit drei Gymnasien, drei Realschulen und zwei Hauptschulen sowie einer weiteren, neu gegründeten Gesamtschule bietet sie als einzige alle an weiterführenden Schulen erreichbaren Schulabschlüsse an. In jedem Schuljahr besuchen etwa 1300 Schülerinnen und Schüler die Jahrgangsstufen 5 bis 13. In der Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) erfolgt der Unterricht in jedem Jahrgang in der Regel in sechs Parallelklassen. Die Sekundarstufe II ist sechszügig.

Die Gesamtschule Iserlohn ist eine *Ganztagsschule*. Der Unterricht beginnt täglich um 8.05 Uhr. In der Regel gehen die Schülerinnen und Schüler an vier Tagen (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag) bis 15.50 Uhr zur Schule, der Dienstag als Konferenztag endet für die Schülerinnen und Schüler in der Regel um 12.45 Uhr oder 13.45 Uhr. Der Unterricht im 60-Minuten-Raster ermöglicht einen ruhigeren Tagesablauf und auf nachhaltiges Lernen angelegte Unterrichtsformen (Kooperatives Lernen).

Ein Schwerpunkt der Städtischen Gesamtschule Iserlohn ist der sprachensible Fachunterricht, der innerhalb des Regelunterrichts für eine durchgängige Sprachbildung sorgt. Es werden sprachliche Hilfen und Lerngelegenheiten bereitgestellt, damit die Schülerinnen und Schüler im Unterricht angemessen sprachlich handeln und die Ziele des Unterrichts erreichen können. Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund und/ oder schwächer ausgeprägtem literal-kulturellem Background ist dies von besonderer Bedeutung. Sein volles Potenzial erreicht er durch die Abstimmung der einzelnen Fächer mit dem Deutschunterricht.

Die der Schülerschaft zugängliche *Mediothek* bietet den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, *Computer und Internet* für ihren Lernprozess zu verwenden und damit Formen der Informationsermittlung und –verarbeitung zu nutzen. Zudem stehen den Schülerinnen und Schülern *Übungsmaterialien für das selbstständige Lernen* zur Verfügung, die es ermöglichen, Lerninhalte zu wiederholen und zu vertiefen.

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein drei Lehrkräfte, von denen zwei die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Bedingungen des Unterrichts

An der Gesamtschule Iserlohn wird das Fach Latein (Stand: Schuljahr 2021/22) seit Beginn des Schuljahres 2017/18 als neueinsetzende Fremdsprache ab Jahrgang 8 (L8) mittlerweile in den Jahrgängen 8, 9, 10,11 und 12 angeboten.

In dem Jahrgang 9 wurde/wird insbesondere in der 45minütigen 5. Unterrichtsstunde am Dienstag ein Unterricht mit gezielten Maßnahmen zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler sowie dem Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe durchgeführt.

Der Lehrgang Latein wird in der Oberstufe mit dem Jahrgang 12 und dem Erwerb des Großen Latinums abgeschlossen.

Die Schule verfügt über keinen Fachraum Latein. Allerdings können insgesamt zwei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, so dass Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen sowie aktuelle Themen besteht.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) *empfehlenden* Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.3 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen

Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<p>Thema: „Stark – Schwach“ : Die <i>fabulae</i> des Phaedrus als Spiegel menschlicher Verhaltensweisen Übergangslektüre</p>
<p>Textgrundlage: Phaedrus, Fabeln (Auswahl)</p>
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• den (Original-)Text sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• typische Merkmale der Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.• zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.
<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz</p>

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf:

Thema:

„Ich lieb' dich (überhaupt nicht mehr)“ –
Liebesdichtung sowie Satire und Spottgedichte des Dichters **Catull**

Textgrundlage:

Catull, carmina

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur des Textes formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- den Originaltext sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- den Text unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- den Text in seinen historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.
- zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- den Originaltext sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf:

Thema:

Ein Konsul macht Ernst ! – Cicero als „Retter des Vaterlands“ (pater patriae) ?

Textgrundlage:

Cicero, 1. Rede gegen Catilina

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- den Text in seinen historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfeld:

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf:

Thema:**Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung****Textgrundlage:****Ovid, Metamorphosen**

(1,1-4)

(1,5-88 Auswahl)

(1,89-150 Auswahl)

(6,339-381)

(10,1-63)

(8,183-235)

(15,745-851 Auswahl)

(15,852-870)

(15,871-879)

Zeitbedarf:

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u. a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfeld:

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellung und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Mythos und Wirklichkeit
- Romidee und Romkritik
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Thema:

Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage:

Cicero, pro Sestio

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf:

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Gesamtschule Iserlohn

Latein 11

1. Halbjahr

<p>Thema: „Ich lieb‘ dich (überhaupt nicht mehr)“ – Liebesdichtung sowie Satire und Spottgedichte des Dichters Catull</p> <p>Textgrundlage: Catull, carmina</p>	<p>Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl• Deutung von Mensch und Welt• Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf:</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können</p>	
<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur des Textes formulieren,• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,• den Originaltext sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,• den Text unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,• anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• den Text in seinen historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.• zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.	

<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Originaltext sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz :</p> <p><i>Catulls Selbstverständnis als Dichter</i> c. 1 Die Ideale neotherischer Dichtung / c. 13 Die Einladung</p>	<p>die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</p> <p>die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</p>	<p>Das Epos als literarische Gattung - Die Dichtung der Neotheriker</p> <p>Einführung in die Prosodie sowie in die Versmaße Hendekasyllabus und des elegischen Distichons</p>

<p>2. Sequenz : Catulls Spott über Zeitgenossen c. 49 Ein doppelbödiges Lob / c. 22 Der eingebildete Dichter / c. 43 Spott über die Freundin eines Gegners / c. 84 Affektierte Sprechweise / c. 93 Catull und Caesar</p> <p>3. Sequenz : „Ich lieb‘ dich (überhaupt nicht mehr)“ Gefühle eines Verliebten c. 51, 5, 7 Euphorie / c. 70, 72 Lesbias Versprechen / c. 83 Wie offenbart sich Liebe? / c. 8, 85 Das Ende einer Liebesbeziehung</p>	<p>die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</p> <p>Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</p> <p>die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <p>das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</p>	<p>Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren"</p>
--	--	---

<p>Thema: Ein Konsul macht Ernst ! – Cicero als „Retter des Vaterlands“ (pater patriae) ?</p> <p>Textgrundlage: Cicero, 1. Rede gegen Catilina</p>	<p>Inhaltsfeld: Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf:</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können</p>	
<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • den Text in seinen historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen. 	
<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, 	

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Einordnung der ersten Catilinaria in den historisch-politischen Kontext</p> <p>2. Sequenz: “o tempora, o mores “ Cat. 1.1–2 : Rhetorischer “Überfall” auf den Gegner</p>	<p>Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</p> <p>auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</p> <p>die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</p>	<p>realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle / Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch oder Internetrecherche)</p> <p>Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust</p> <p>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III</p>

<p>3. Sequenz: Cat. 1.3-8 : Exempla zur Einschüchterung des Gegners</p> <p>4. Sequenz: Cat. 1.8-10 : Überführung ohne Beweise – Ciceros Bericht von der Nacht im Haus des Laeca</p> <p>5. Sequenz : Cat 1.10-13 : Raus aus der Stadt ! – Die Ausweisung Catilinas aus Rom</p> <p>6. Sequenz : Cat. 1.18-19 und 1.27-28 : Der Hass des Vaterlandes – Analyse der Rede der personifizierten <i>patria</i></p> <p>7. Sequenz : Cat. 1.29-30 : <i>clementia Ciceronis</i> – Rechtfertigung der Milde gegenüber Catilina</p> <p>8. Sequenz : Cat. 1.32-33 Anrufung Jupiters - Redeschluss</p>	<p>die in der Politik oder vor Gericht intendierte Einflussnahme (<i>persuadere</i>) als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</p> <p>das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen,</p> <p>die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</p>	<p>Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren"</p>
--	--	---

<p>Thema:</p> <p>Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung</p> <p>Textgrundlage:</p> <p>Ovid, Metamorphosen <i>(1,1-4)</i> <i>(1,5-88 Auswahl)</i> <i>(1,89-150 Auswahl)</i> <i>(6,339-381)</i> <i>(10,1-63)</i> <i>(8,183-235)</i> <i>(15,745-851 Auswahl)</i> <i>(15,852-870)</i> <i>(15,871-879)</i></p>	<p>Inhaltsfeld:</p> <p>Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellung und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Christentum und römischer Staat • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Mythos und Wirklichkeit • Romidee und Romkritik • Ethische Normen und Lebenspraxis • Sinnfragen der menschlichen Existenz <p>Zeitbedarf:</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können</p>	
<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, ■ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, ■ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, 	

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u. a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>Proömium (1,1-4)</i> Ovids Biographie und sein literarisches Werk programmatische Angaben (s)eines Proömiums Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <i>Schöpfung: Welt- und Menschenentstehung (1,5-88)</i> <i>Die vier Weltalter (1,89-150)</i> Antike Kosmogonie Wesensbestimmung des Menschen Verhältnis von Mensch und Gott</p> <p>2. Sequenz: „Verwandlungsgeschichten“ <i>Die Lykischen Bauern (6, 339-381)</i> Der Mensch – von Natur aus böse? Hybris und ihre Folgen Grund- und Menschenrechte / Naturrecht vs. soziales Besitzrecht</p> <p><i>Orpheus und Eurydike (10,1-63)</i> Liebe und Tod als Gegenmächte Macht der Musik antike Unterweltsvorstellung(en)</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, □ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, □ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, □ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, □ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren, □ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, □ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, □ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	<p>Vergleich mit dem Proömium zu <i>Vergils Aeneis</i> (Aen. I 1-7)</p> <p>Vergleich des Epilogs mit dem Schlussgedicht des 3. Buches der <i>carmina des Horaz (Exegi monumentum aere perennius.. : Horaz, Carmen III 30</i> als bilinguale Textversion)</p> <p>Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren"</p> <p>Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch ggf. fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins</p> <p>Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien</p> <p>Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung</p>

<p>Rezeption und Tradition / motivgeschichtlicher Vergleich</p> <p><i>Daedalus und Icarus (8,183-235)</i></p> <p>Das menschliche Urbedürfnis nach Freiheit Der Mensch zwischen Selbstbewusstsein und Selbstüberschätzung Menschlicher Erfindungsgeist im Widerstreit zwischen Natur und Technik Kindliche Unbefangenheit und väterliche Strenge Die Frage nach Schuld und Verantwortung</p> <p>3. Sequenz: Vom Mythos zur Politik und wieder zurück – Caesar, Augustus und die Apotheose</p> <p><i>Die Apotheose Caesars (15,745-851 Auswahl)</i> <i>Lob des Augustus (15,852-870)</i></p> <p>4. Sequenz: <i>Epilog (15,871-879)</i></p> <p>Funktion des Epilogs als Sphragis Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium Ovid als Sprachkünstler Ovid und Horaz im Vergleich</p>	<ul style="list-style-type: none"> □ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, □ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, □ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, □ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen. 	<p>Internetrecherche: das Fortwirken des Icarus-Mythos anhand ausgewählter Beispiele in Kunst, Literatur, Populärkultur, Gegenwart</p> <p>Methoden der Bildinterpretation: Bild- Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung / Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung</p>
---	---	---

Thema:

Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage:

Cicero, pro Sestio

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

Römische Werte

Politische Betätigung und individuelle Existenz

Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat

Romidee und Romkritik

Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Staatstheorie und Staatswirklichkeit

Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf:

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,

zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,

gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,

im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,

die Fachterminologie korrekt anwenden,

auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,

Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,

ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,

die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,

exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,

sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz:</p> <p>pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</p> <ul style="list-style-type: none"> • pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera • Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede • Arten der Rede und antike Artikulationsschemata • quinque officia oratoris 	<p>zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</p> <p>das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern,</p> <p>die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern,</p> <p>die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern,</p>	<p>fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen</p> <p>Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment</p> <p>Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i></p> <p>Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i></p>
<p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica • Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen • Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers • concordia omnium ordinum <p>2.Sequenz:</p>	<p>die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</p> <p>als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</p> <p>Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen,</p> <p>zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen.</p>	<p>Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten</p> <p>fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien</p> <p>Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele</p> <p>Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen</p> <p>Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise</p>

<p>Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> • natio optimatum, die wahren Patrioten! • populares: egoistische Agitatoren der Masse? • cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? • contiones und comitia als politische Rituale • Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht • Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 		<p>von Kritikern</p> <p>Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen</p> <p>Analyse von Satzperioden</p>
---	--	---

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").

- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 -16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Leistungsbewertung Latein Sekundarstufe II

Schriftliche Klausuren und die **Sonstige Mitarbeit** werden im Verhältnis 1 : 1 bewertet.

Klausuren :

- a. 2 zweistündige Klausuren pro Halbjahr
- b. zweigeteilte Aufgabenstellung : > Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes und
> aufgabengelenkte Interpretation dieses Textes
- c. Bewertungsverhältnis 2 : 1 / (1x pro Jahrgangsstufe 1 : 1)
- d. Wortzahl der Originaltexte: 1 Wort pro Übersetzungsminute (+/- 10%)
- e. Schwierigkeitsgrad: s. KLP SII Anhang 5

- f. Bewertung der Übersetzungsaufgabe – Kriterien: > in der Regel *ausreichend* bei 10%
Regel
> Grad der Sinn- und Struktur-
verfehlung

Sonstige Mitarbeit :

Zu den *Bestandteilen* der „Sonstigen Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ zählen unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung wie

- Beiträge zum Unterricht
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung
- von der Schülerin / dem Schüler vorbereitete und eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit in Form von
z.B. Protokollen / Referaten / Portfolios

Der *Bewertungsbereich* der „Sonstigen Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Der *Stand* der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.

Bewertungskriterien der „Sonstigen Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ sind im allgemeinen :

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

im einzelnen :

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Selbstständigkeit in Arbeitsphasen
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion

bei kooperativen Unterrichtsformen :

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- konstruktive Zusammenarbeit
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

bei z. B. Projekten / Referaten :

- Selbstständige Themenfindung
- Grad der Selbstständigkeit
- Reflexion des eigenen Handelns
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse
- Qualität des Referates
- Kooperation mit dem Lehrer/ der Lehrerin / Aufnahme von Beratung

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein.

Verbindliche Absprachen:

1. Eine Klausur pro Jahrgangsstufe wird hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet.
2. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase nehmen die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht.

Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen

Formen:

Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die im Unterricht der Gesamtschule Iserlohn in der Sekundarstufe II verwendeten Lehrwerke sind

Sermo Latinus: M. Tulli Ciceronis in L. Catilinam oratio prima, Modelle für den
altsprachlichen Unterricht, Diesterweg-Verlag

ausgewählte, selbst erstellte Text- und Arbeitsblätter

3 Medieneinsatz und Schulung der Medienkompetenz im Fach Latein

Das Fach Latein trägt in nachfolgenden Punkten zur Förderung der Medienkompetenz bei:

1. **Bedienen und Anwenden:**
Nutzung digitaler Werkzeuge reflektiert und zielgerichtet einsetzen / Informationen und Daten zusammenfassen und organisieren
2. **Informieren und Recherchieren:**
Internetrecherche zur Vorbereitung von Referaten und Präsentationen / angeleitete Informationsrecherche und –bewertungen / kritische Bewertung und Überprüfung von Informationen, Daten und Quellen
3. **Kommunizieren und Kooperieren:**
Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation im Rahmen der „I-Pad“-Vernetzung kennen, formulieren und einhalten
4. **Produzieren und Präsentieren:**
Darstellung von Arbeitsergebnissen auf geeigneten Medien wie z. B. „Active Boards“ mittels Anwenderprogrammen, z. B. „MS Power-Point“ / Dokumentation von Quellen: Standards von Quellenangaben eigener und fremder Inhalte kennen und anwenden
5. **Analysieren und Reflektieren:**
Die Vielfalt des Medienspektrums kennen, analysieren und reflektiert anwenden / Inhalte von Medien in Bezug auf Meinungsbildung erfassen und kritisch beurteilen
6. **Problemlösen und Modellieren:**
Funktionsweisen der digitalen Welt kennen, verstehen sowie bewusst und kritisch nutzen

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Latein erstrebt eine Kooperation mit den Fächern Englisch und Deutsch in der Weise, dass Auszüge aus Ciceros Reden mit *inaugural addresses* von Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und Ansprachen deutscher Bundeskanzler und Bundespräsidenten verglichen werden. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Zusammenwirken von inhaltlichen Aussagen und der Wirkung ihrer rhetorischen Präsentation.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation.

Hierzu gehört unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitation und gemeinsames Korrigieren.

Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen arbeitenden Kollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Die im Fach Latein unterrichtenden Kollegen nehmen an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung und des Fachverbandes teil. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende besucht regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

Checkliste zur Evaluation

Thema	erledigt/erfüllt	ggf. Konsequenzen
Fachgruppe:		
Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms		
Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule		
Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit		
Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Lehrkräfte und Fachschülerinnen und -schüler • Wochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen • Räumliche Ausstattung • Fachliche Ausstattung 		
Unterrichtsvorhaben:		
Absprachen zu Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangsstufen <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen • Themenfelder • Thema • Zeitbedarf • Entlastungsmöglichkeiten 		
Grundsätze der fachmethodischen und fach-didaktischen Arbeit:		
Fächerübergreifende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Problemstellungen • Inhalt und Anforderungsniveau • Schülerorientierung und Lebensweltbezug • Individuelle Lernwege • Einhaltung des Ordnungsrahmens • ... 		
Fachspezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte • Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen • ... 		

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:		
Verbindliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche, schriftliche Aufgaben • Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen • Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen • ... 		
Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungsbögen...)		
Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen		
Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen		
Formen der Leistungsrückmeldung		
Lehr- und Lernmittel		
Verwendung von Begleitmaterial		
Hinweise zur Ausgabe und Behandlung		
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:		
Überfachliche Absprachen		
Zusammenarbeit mit anderen Fächern		
Außerschulische Kooperationspartner/Bildungspartner		
Außerschulische Lernorte		
Qualitätssicherung und Evaluation		
Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz		
Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle		
Überprüfung des schulinternen Lehrplans		